

Lydia Welte-Escher

Ein gesellschaftspolitisches Drama

Selbstzeugnisse, Briefe und
neue Erkenntnisse

Herausgegeben im Auftrag der Alfred Escher-Stiftung
von Joseph Jung

Verlag Neue Zürcher Zeitung

Inhalt

Der Skandal	13
Die Falle schnappt zu	13
Lydias Begutachtung	17
Verleumdet und verleugnet	25
Von der Liebesaffäre zum Korruptionsskandal	31
Amtsmissbrauch	32
Die Protagonisten	39
Die Rezeptionsgeschichte	43
Die Tragödie in den Medien	43
Literarische und musikalische Bearbeitungen	53
Elternhaus und Sozialisation	61
Der Vater	61
Die Mutter	65
Lydia verliert das Schwesterchen und die Mutter	70
Die Grossmütter	77
Mit dem Vater allein	79
Das wohlerzogene Mädchen	82
Die Herrin über das Belvoir und ihr Vater	91
Die Vertrauensperson	91
Die Pflegerin	95
Heiratspläne zwischen Pflicht und Neigung	99
Das Nein zur traditionellen Frauenrolle	99
Das Ende der Hoffnung auf Emanzipation	103
Tod und Beerdigung des Vaters	113
Die letzten Dinge	113
Grossartige Demonstration	115

Friedrich Emil Welti zieht im Belvoir ein	118
Unter dem Namen Escher in den Wirtschaftsolymp	118
Leere in der Beziehung	121
Sommer 1885 im Belvoir: Der Dritte im Bunde	125
Alles was blieb: Einmachgläser und Byrons Briefe	125
Begegnung mit Karl Stauffer: Von den Porträtsitzungen zum Auswanderungsplan	128
Florenz 1889: Der Traum wird Wirklichkeit	137
Inspiration Kunst: Zwei Männer und ein Projekt	138
Von den wirklich bedeutenden Dingen im Leben	141
«Dein Mann wird nichts merken»	146
Liebesnacht und Flucht nach Rom	152
Stauffers Muse	157
Geheimnisvolle Anziehung	157
Kunst als Lebensaufgabe	161
Scheidung und Rückzug an den Genfersee	163
Die Errichtung der Gottfried Keller-Stiftung	168
Die Kunststiftung als Lebensziel	169
Der Name: Von «Welti-Escher» zu «Gottfried Keller»	171
Zusammensetzung des Stiftungsrats	174
Konstituierung der Kommission	180
Das Ende	183
Allein mit Stauffers Manen	183
Nachlass und Vermächtnis	196
Anmerkungen	205